

Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) des Kantons Graubünden
Ringstrasse 10
7001 Chur

Eingabe per E-Mail

Chur, 29. Januar 2024

Vernehmlassungsantwort zum Erlass eines Klimafondsgesetzes im Rahmen des Aktionsplans Green Deal (AGD II)

Sehr geehrte Damen und Herren,

besten Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf der Regierung zum Erlass eines Klimafondsgesetzes in Graubünden.

Die aeesuisse Graubünden unterstützt im Kanton Graubünden Projekte, führt Netzwerkanlässe mit Themenworkshops durch und greift Ideen und Initiativen auf, die das Ziel verfolgen, die Energiewende umzusetzen. Über unsere Dachorganisation die aeesuisse sprechen wir schweizweit für 40 Branchenverbände und damit rund 42`500 Unternehmen. Unser Ziel ist es, im Kanton Graubünden eine effiziente und erneuerbare Energieversorgung bis 2050 zu etablieren. Wir unterstützen die Stossrichtung der Vorlage der Regierung zur zweiten Etappe des Aktionsplans Green Deal (AGD II) und beantragen einzelne Ergänzungen.

Wir begrüssen ausdrücklich, dass die Regierung des Kantons Graubünden ihren Handlungsspielraum nutzt, um den Übergang zu einer effizienten und erneuerbaren Energieversorgung zu beschleunigen. Wir unterstützen die Stossrichtung der geplanten Finanzierung und die weitergehend definierten Massnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung.

Wir begrüssen die Schaffung einer Spezialfinanzierung «Bündner Klimafonds» und die vorgeschlagenen Massnahmen zur Finanzierung. Die gezielte Verwendung für Klimaschutz und Klimaanpassung erscheint uns unter Beachtung des Verursacherprinzips und einer fairen Generationenfinanzierung als wichtig und richtig. Wir sind darüber hinaus der Ansicht, dass die Gewinne aus Anteilen an Unternehmen der Energiebranche zweckgebunden zur Finanzierung des Bündner Klimafonds eingesetzt werden sollen.

Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz tragen langfristig zu Innovation und nachhaltigem Wirtschaftswachstum bei und erhöhen die regionale Wertschöpfung. Die Versorgungssicherheit und Importunabhängigkeit des Kantons wird gestärkt wie Studien zeigen. Zudem wirken Energiewende-Investitionen kantonsweit wertschöpfend – und sind ökonomisch längerfristig um ein Mehrfaches günstiger als reine Klimaresilienz- oder Schutzmassnahmen und reaktive Katastrophenbewältigung.

Weitere Massnahmen

Evaluation und Controlling der laufenden Massnahmen

Wir beantragen, dass die bisherigen Massnahmen evaluiert werden, so dass die Schlüsse für die Ausgestaltung der Weiterführung gezogen werden können. Die Erhöhung der Beiträge im kantonalen Energieförderprogramm ist aus unserer Sicht richtig. Wichtig ist aber, die Wirkung zu messen. Dies trifft zudem auch für die zukünftigen Massnahmen zu. Eine transparente und fundierte Messung der erzielten Ergebnisse ist unabdingbar, damit die Überprüfung der gesetzten Ziele und des Absenkpfadades laufend überprüfbar ist.

Quartierplanung

Die Umsetzung des AGD II ist auch auf der Stufe Quartierplanung / Netze zu berücksichtigen. Insbesondere die Anforderungen, die sich aus der lokalen Stromerzeugung und deren Rückspeisung ergeben, sowie der Sektor-Kopplung zu Gunsten warmer Fernwärme und Anergie. Vorausgesetzt das Stromgesetz wird angenommen in der Volksabstimmung vom 9. Juni ergeben sich hier geänderte Rahmenbedingungen, welche auch Anpassungen am Förderregime mit sich bringen. Die Förderungen sollen so ausgestaltet werden, dass auch auf Quartierebene der optimale Einsatz von Netzen und Energie gewährleistet ist.

Elektromobilität und Sektor Kopplung

Wir begrüßen die vorgesehenen Massnahmen im Bereich emissionsarme Mobilität. Wir beantragen, dass dem Zusammenspiel von Photovoltaik und Elektromobilität noch weitere Beachtung geschenkt wird. Das Laden am richtigen Ort (Thema Fahrzeug-Standort(e) und -Standzeiten), der Einsatz von Eigenverbrauch von PV-Anlagen und der Einsatz der Speicher der Flotte haben ein gewaltiges Potenzial. Die Sektor Koppelung (Wärme, Abwärme, Strom, Mobilität, Speicherung) muss als Fördertatbestand aufgenommen und gestärkt werden.

Wasserstoff

Die Förderung und Finanzierung von Wasserstoff-Projekten sehen wir nicht in der Verantwortung des Kantons. Wir plädieren aus Effizienz und Wirksamkeitsgründen (highest impact) dazu, den Bereich Wasserstoff aktuell nicht zu fördern. Die beschränkten Kantonsressourcen sollten in sämtliche anderen, rascher wirkenden und dringend nötigen Energiewendemassnahmen fliessen. Auf Bundesebene und international hat die Entwicklung und Finanzierung der Wasserstofftechnologie ausreichend Rückhalt und Lobbyingkraft (insbesondere seitens Gas- und Ölindustrie).

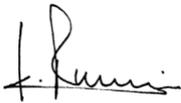
Verständnis und Sensibilisierung

Der Faktor Mensch wird entscheidend sein, für die Umsetzung der Energiewende. Je besser die Bevölkerung Bescheid weiss zu den Fragen im Energiebereich, umso erfolgreicher und rascher gelingt uns die Umstellung auf eine klimaneutrale Energieversorgung. Aus unserer Sicht geschieht dies am Besten über Partizipation, Transparenz, Sensibilisierung und Vermitteln von Anschauungsobjekten.

Für Fragen zu dieser Stellungnahme stehen wir gerne zur Verfügung unter
graubuenden@aeesuisse.ch

Wir bedanken uns herzlich für die Berücksichtigung unseres Anliegens und freuen uns
auf Ihre Antwort.

Besten Dank und freundliche Grüsse



Kevin Russi
Präsident



Anita Mazzetta
Vorstand



Alfons De-Stefani
Vorstand



Josias F. Gasser
Vorstand



Sandro Spescha
Vorstand



Lutz E. Schlange
Vorstand